

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

30. Von Palermo und von Girgenti nach Catania

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

30. Von Palermo und von Girgenti nach Catania.

Von Palermo nach Catania, 243km, Eisenbahn, Schnellzug (mit Speisewagen für die 1. u. 2. Klasse, G. m. W. 2 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$ fr.) in 7 St. für 28 fr. 35, 19 fr. 85, 12 fr. 75 c., Personenzug in 9 $\frac{1}{2}$ St. — Von Girgenti nach Catania, 191km, Eisenbahn, Morgenzug (mit durchgehenden Wagen 1. u. 2. Kl. bis Bicooca), von S. Caterina-Xirbi an, wo beide Linien sich vereinigen, Schnellzug (mit Speisewagen, s. oben) in 7 St. für 23 fr. 20, 16 fr. 25, 10 fr. 50 c., Personenzug in 8 $\frac{1}{2}$ St. — Wer den Speisewagen nicht benutzen will, versehe sich mit etwas Mundvorrat, da wenig Bahnrestaurants vorhanden sind und sonst nur primitive Nahrungsmittel feilgeboten werden.

Von Palermo nach S. Caterina-Xirbi. — Bis *Roccapalumba*, 70km, s. S. 346-348. — Einsame öde Gegend. 87km *Valledolmo*. Tunnel. — 96km *Vallelunga*. R. der *Monte Campanaro*. — 101km *Villalba*. Die Bahn erreicht das Tal des südwärts fließenden *Bilici*, verläßt es aber bald wieder und durchschneidet jenseit der Station (10 $\frac{1}{2}$ km) *Marianopoli* (350m) den vorliegenden Bergzug, auf dem der Ort *Marianopoli* (720m) liegt, mittels eines 6422m langen Tunnels. — 117km *Mimiani-S. Cataldo*, letzterer Ort viel näher an der Linie Girgenti-S. Caterina-Xirbi. — 127km *S. Caterina-Xirbi*, s. S. 358.

Von Girgenti nach S. Caterina-Xirbi. — Bis *Aragona-Caldare*, 10km, s. S. 349. — Die Bahn führt durch die Region der Schwefelgruben („*zolfare*“; s. S. 277); mehrere Tunnel; l. schöne Blicke auf die vulkanischen z. T. beträchtlich hohen Berge. — 15km *Comitini-Zolfare*. Gleich dahinter durch einen Hohlweg mit Wänden aus prächtig kristallinischem Gips mit eingesprengtem Schwefel. — 20km *Grotte*, vielleicht das alte *Erbessus*, von wo aus im J. 262 die Römer sich vor Agrigentum verproviantierten. Im N. sind lange die Madonie-Berge, l. davon der Pizzo di Cammarata und der P. di Sutura sichtbar. — 22km *Racalmuto*, hübsch gelegenes Landstädtchen von 16028 Einw. — 30km *Castrofilippo*.

39km Stat. *Canicattì*, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Licata*-Syrakus (R. 31). Die Stadt (450m; Gast.: Alb. Venezia) hat 24687 Einwohner und eine technische Schule.

Von Canicattì tagl. vorm. Post in 5 St. an dem hochgelegenen *Naro* (10km; 592m; Gasth. bei Messina), mit 12900 Einw., Schloß der Chiaramonte und kleinen Katakomben, östl. vorüber nach *Palma di Montechiaro* (25km; 160m; Alb. del Sole), Städtchen von 14300 Einw.-haern. In der Umgegend wachsen die größten Mandeln Siziliens. Dampfer s. S. 362.

Der Zug fährt ein Stück zurück und biegt dann r. ab. — 49km *Serradifalco*, Städtchen, nach welchem der Herausgeber der *Antichità di Sicilia*, Domenico lo Faso Pietrasanta Duca di Serradifalco (1783-1863), sich nannte. Zwei kurze Tunnel. — 62km *San Cataldo*; der 18090 Einw. zählende Ort liegt 2km nördlich vom Bahnhof.

In der Umgebung reiche Schwefelminen. — Unmittelbar vor dem Eintritt in einen langen Tunnel

68km **Caltanissetta**. — **GASTH.** (akkordieren!): Bristol, in einer Seitenstraße beim Stadteingang, Z. 1 fr. 75; Romeres, mit Café-Restaur., Piazza Garibaldi; Concordia, mit Trattoria, gelobt. — **RESTAUR.**: Gambrius, neben Piazza Garibaldi, im Municipio. — **WAGEN** vom Bahnhof tags 40, nachts 60 c.

Caltanissetta (588m), auf einem Hügel gelegen, Provinzialhauptstadt mit 43 023 Einwohnern, ist der bedeutendste Ort Inner-siziliens, wohlhabend durch Schwefelgewinnung (s. unten) und Getreidebau. Verkehrsmittelpunkt ist die *Piazza Garibaldi*, zu der man vom Bahnhof durch *Via Cavour* und *Corso Vittorio Emanuele II* gelangt. An ihr liegen der Dom, 1622 geweiht, mit Fresken der späteren sizilianischen Schule, das Rathaus, Post und Handelskammer. Folgt man der hier kreuzenden zweiten Hauptstraße, *Corso Umberto I*, nach S, so gelangt man zum *Viale Margherita* mit dem Provinzialpalast und dem *Giardino Pubblico*, der nach O. eine eigentümliche Aussicht über Berge und Täler gewährt. Umfassender ist sie vom *Monte S. Giuliano* (727m) im N. der Stadt, mit 18m hohem Christusdenkmal.

Der Bergbau auf Schwefel, der hier seinen Mittelpunkt (Oberbergamt) und seine Steigerschule (mit Mineraliensammlung) hat, geschieht noch meistens auf sehr primitive Weise fast nur mit Menschenkraft. Ebenso wird die Hitze in den weißen kegelförmigen, ca. 5m hohen Schmelzöfen („calcaroni“) noch durch Verbrennung eines Teiles des Schwefels erzeugt. Die Schwefelindustrie macht infolge der Konkurrenz von Louisiana eine schwere Krise durch, der die Gründung einer den Export größtenteils zusammenfassenden englisch-sizilianischen Schwefelgesellschaft und mit großen Mitteln durchgeführte Staatsmaßregeln (Zwangssyndikat, Lombardbank) noch nicht abzuhelfen vermocht haben. Die Ausfuhr betrug 1894: 346 222 Tonnen, 1904: 496 367 T. Rohschwefel, aus ganz Italien (vgl. S. 277) 1904: 529 352 T. im Wert von 50 641 175 fr.; 1906 die Produktion in ganz Italien 3 273 901 T. Schwefelgestein im Wert von 36 910 901 fr.

3km n.ö. von Caltanissetta liegt l. das Kloster *Badia di S. Spirito*, dessen Kirche noch die schöne normannische Anlage von 1153 bewahrt. 100m weiter führt l. ein Seitenweg zu großen Schwefelbergwerken. Auf der Hauptstraße gelangt man 2km weiter zu dem Schlammvulkan von *Terrapilata*, ähnlich wie die Maccalube bei Girgenti (S. 349).

Landstraße (ca. 84km, Postverbindungen) über Pietraperzia, Barrafranca (hier l. ab nach *Piazza Armerina*, S. 361), Mazzarino, Butera nach *Terranova* (S. 363).

127km von Palermo, 75km von Girgenti, bei Stat. **S. Caterina-Xirbi** (Bahnrestaur.), 2 St. s. von dem Städtchen *S. Caterina*, vereinigen sich die beiden Linien. Von Girgenti kommend erblickt man kurz vorher zum ersten Male den Ätna.

Im folgenden sind die Entfernungen nur mehr von Palermo ab berechnet. — 134km *Imèra*, bei dem größten Schwefelbergwerk Siziliens, der *Zolfara Trabonella*. Über den *Fiume Salso*, den südlichen *Himera* der Alten. Gleich darauf ein Tunnel. — 142km *Villarosa*; reiche Schwefelgruben. L. vorn in der Höhe zeigt sich *Calascibetta* (S. 360), r. vorn auf dem Felsrücken der achteckige

Turm von Castrogiovanni. — Die Bahn tritt ins Gebirge, fortwährend stark steigend, in Kehren, Viadukten, Tunneln und Einschnitten, die wegen des gleitenden Bodens mehrfach zu künstlichen Tunneln überwölbt werden mußten, zuletzt in einer engen gewundenen Schlucht und durch einen Tunnel von 1424m Länge zwischen den beiden hochgelegenen Orten hindurch.

153km *Castrogiovanni-Calascibetta* (Bahnbüfett). Ein Omnibus fährt in ca. $\frac{1}{2}$ St. (für 1 fr. 20, Gepäck 50 c.) hinauf nach der auf einem 997m h. Bergkegel gelegenen Stadt. Links am Eingang auf einem Felsvorsprung ein römischer Altar. Zu Fuß braucht man $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ St.; auf halber Höhe kann man das steile Flußbett als Abkürzungsweg benutzen.

Castrogiovanni. — GASTHOF: Belvedere, an der Piazza, mit schöner Aussicht, Z. 3 fr., akkordieren, ganz ordentlich. — *Trattoria Sabella*, am Eingang der Stadt. — Ansichtskarten beim Uhrmacher Bruno, schräg gegenüber S. Giovanni.

Castrogiovanni, Stadt von 26 081 Einwohnern, auf einem hufeisenförmigen nach SO. offenen Berggipfel malerisch ausgestreckt, ist das antike *Enna*, das von Cicero beschrieben, von Livius „inexpugnabilis“ genannt und in neuester Zeit abermals stark befestigt wird. Die Araber nannten den Ort *Kasr-Jani* (aus Enna entstellt), daher der jetzige Name. 3 St. genügen zur Besichtigung.

Enna hat in der Geschichte Siziliens eine bedeutende Rolle gespielt. Lang vor der griechischen Kolonisation saßen hier jedenfalls die Sikeler, deren Mythen hier lokalisiert sind. Ihr Kultus der Demeter-Kore hatte hier seinen Hauptsitz. Die jetzt (z. T. infolge der Schwefelgewinnung) kahle und wenig fruchtbare Umgebung war im Altertum ein Garten von Wäldern, Bächen, Seen und hundertfältig tragenden Äckern.

Eine griechische Besiedelung wurde dann angeblich von Syrakus unternommen (664) und Enna oder Henna nahm dann später an allen Geschehen dieser Stadt teil. Um 397 fiel es durch Verrat in die Hände Dionys' I., Agathokles bemächtigte sich seiner und im ersten punischen Kriege geriet es 259 in den Besitz der Karthager und später der Römer durch Verrat; im zweiten punischen Krieg wurde der Abfall der Stadt durch die Energie der römischen Besatzung vereitelt. Bedeutend waren die Kämpfe der Römer um die Wiedereroberung des Platzes, als die Sklaven unter Ennus sich hierher geworfen hatten. Zwei Jahre (133–132) dauerte die Belagerung und noch jetzt findet man am Aufgang nach Castrogiovanni, da wo er am wenigsten steil ist, römische Schleuderkugeln. Der Hunger bezwang die Eingeschlossenen mehr als die Waffen. Die Sarazenen versuchten 837 vergeblich die Stadt, in die sich die Bevölkerung des flachen Landes von weit und breit geflüchtet hatte, durch Überfall zu nehmen. 859 eroberte Abbäs-ibn-Fadhl die Feste durch Verrat, indem ein Gefangener die Araber auf der N.-Seite durch einen Kanal in die Stadt führte. Ungeheuer war die Beute; die Frauen wurden bis Bagdad versendet. Die Normannen nahmen die Stadt 1087; der Hohenstaufe Heinrich VI., der sein Erbe in Sizilien antreten wollte, mußte sie sich 1197 erobern.

Die vom Bahnhof heraufkommende Straße mündet durch Via S. Agata und Piazza S. Croce auf die VIA ROMA, welche die ganze Stadt durchzieht. Man folgt ihr nach O. und erreicht zunächst die PIAZZA, an deren Nordseite sich Kirche und Kloster *S. Francesco*,

der Gasthof und eine Aussichtsterrasse reihen; auf dem nördl. gegenüberliegenden Gipfelplateau breitet sich, überragt von seiner Kathedrale, *Calascibetta* (878m; Post von Castrogiovanni in $1\frac{1}{3}$ St.) aus. An Via Roma folgen: 1. das Municipio, dann r. *S. Giovanni* mit abseits gelegenen gotischem Campanile, weiterhin l. der verfallende got. *Palazzo Pollicetrini* (xv. Jahrh.), gleich darauf r. *S. Chiara* mit interessantem Fliesenboden.

Wenig weiter l. die *Chiesa Madre* (Madonna della Visitazione; 10 Min. von der Piazza), 1307 gegründet, aber nur an Chor und Querschiff noch in der alten Form erhalten.

Das malerische Innere (xvi. Jahrh.) stützen 4 Halbsäulen und 8 Säulen mit gedrungener Schaft, korinthischem Kapital und z. T. phantastisch skulpturierter Basis; an der einen steht ein Weibchen mit antikem Fuß. Die Holzdecke über dem breiten Mittelschiff, das Chorgestühl und die Sakristeischränke sind reich geschnitzt. Im Schatz kostbare alte Kirchengeräte: man wendet sich an einen der Priester, ebenso wenn man außer der Zeit (So. Do.) das kleine *Museo* gegenüber der *Chiesa Madre* besichtigen will; im letzteren eine Münzsammlung, Vasen, eine weibl. Statue mit einem Kind im Arm u. a. Antiken, Fossilien und einige Bilder.

5 Min. weiter östl. krönt den höchsten Punkt die uralte von König Manfred erneuerte Burg mit vielen Türmen, *la Cittadella*. Beim Umwandern der Mauern, besonders aber im Innern (jetzt z. T. Gefängnis; man klopft am Tor, kleines Trkg.) von der Plattform des höchsten Turmes hat man, namentlich bei Sonnenuntergang, eine der schönsten *Aussichten in Sizilien, da man hier so recht im Mittelpunkt der Insel steht (Enna „der Nabel“ Siziliens).

Nach O. türmt sich die Atnapyramide auf; nach N. liegen zwei Bergketten, in die sich die Nebroden trennen; nach NNO. hinter Calascibetta der *Monte Altesina* (1193m). Auf der östlichen Fortsetzung dieses Berges liegen Leonforte und Agira; zwischen beiden tiefer im Hintergrund Troina (S. 348.) Weiter nach O. Centuripe. Nach NNW. liegen in dem Bergkessel zwischen Monte Altesina und den Madoaischen Bergen auf steilen Berg Rücken Alimena, Petralia soprana und Gangi. Nach NW. sieht man den S. Calogero bei Termini; nach W. den Pizzo di Cammarata; nach S. die Heräischen Berge, Licata und das Meer, im Vordergrund den See von Pergusa (s. unten). — An die Stelle der Rocca verlegt man den berühmten Tempel der Demeter (Ceres), während man den Tempel der Proserpina auf dem *Monte Salvo* bei dem Konvent der Padri riformati veranlagte. Spuren sind von keinem von beiden mehr vorhanden.

Westl. von der Piazza die Kirchen *S. Tommaso* und *Carmine*, jetzt Hospital, mit gotischen Türmen. Auf der Höhe am Westende der Stadt der achteckige Turm eines von Friedrich II. von Aragon angelegten *Kastells*.

Ein Fahrweg führt von Castrogiovanni stüd. nach *Piazza Armerina*, ca. 40km: an vielen Grotten und Höhlen vorbei, die z. T. als Wohnung dienen, erreicht man nach ca. 2 St. den See *Pergusa* (674m; Tiefe 4,3m, Fläche 1,639km), an dem einst Proserpina von Pluto geraubt wurde. Nach weiteren 2 St. trifft man auf die Straße von Assoro, s. S. 361.

Bei der Weiterfahrt mit der Eisenbahn schöner Rückblick auf die beiden Felsenstädte Calascibetta und Castrogiovanni.

164km *Leonforte*, Städtchen in schöner Lage, 8km n. auf der

Höhe. (Post in $1\frac{1}{2}$ St. für 1 fr.; Automobil vom Bahnhof über den Ort nach Nicosia usw., vgl. S. 348/347.)

Die Bahn tritt in das Tal des vielgewundenen *Dittaino* (*Chrysas*). — 174km *Assoro* (11km n.w., einst eine Sikelerstadt) — *Valguarnera*. L. Blick auf den Ätna, der von hier an sichtbar bleibt.

Von Stat. Assoro nach *Caltagirone*, Endstation der Zweigbahn von Valsavoia (s. S. 414): Post vorm. über (14km) *Valguarnera* nach *Piazza Armerina* (37km in 6 St. für $8\frac{1}{2}$ fr.; Wagen 15-20 fr.); von *Piazza* vorm. nach *Caltagirone* (32km in 5 St. für $5\frac{1}{2}$ fr.). Etwa 6km nach *Valguarnera* mündet der Weg von *Castrogiovanni* (s. S. 360). Vor *Piazza* erreicht man die Fahrstraße, welche von *Caltanissetta* (S. 358) unweit *Petraperzia* (440m) und *Barrafranca* (447m) vorbei nach (56km, Post in $8\frac{1}{2}$ St.) *Piazza* führt.

Piazza Armerina (721m; Gasth.: Concordia, Sole), im sizilianischen Dialekt *Chiazza* genannt, Stadt von 24119 Einwohnern, bewahrt zahlreiche Reste sizilianischer Gotik: 1km n. die Normankirche Priorato di S. Andrea. — Weiter auf der Straße nach Terranova (S. 363) bis unweit S. Cono, wo l. die Straße nach *Caltagirone* (S. 414) abzweigt.

180km *Raddusa-Agira*. 2 mal tägl. fährt die Post in 3 St. nach dem 19km nördl. 650m hoch gelegenen Städtchen *Agira*, früher *S. Filippo d'Argirò* genannt. Es ist das antike *Aggrion*, eine der ältesten sikelischen Städte der Insel. Der Historiker D'odor hat uns mancherlei von dieser seiner Vaterstadt erzählt, wie Herakles auf seinen Wanderungen mit Iolaus hierher gekommen und verehrt wurde, was auf phönikische Kolonisation hinweist. Timoleon verstärkte die Stadt 339 durch neue Bürger aus Hellas und erbaute eine Agora, Tempel und ein schönes Theater. Keine Spur von alledem ist mehr übrig. Jetzt vertritt die Stelle des Herakles der h. Philipp, den man am 1. Mai feiert. In der Nähe wird schöner Marmor gefunden.

Etwa 2 St. nördl. von *Agira*, im Tal des gleichnamigen Baches liegt *Gagliano Castelferrato*, dessen Kommandant Montaner di Sosa im J. 1300 die Franzosen unter dem Grafen von Brienne in einen Hinterhalt lockte, so daß 300 französische Ritter untkamen oder gefangen wurden. Hoch über *Gagliano*, das für die alte Sikelerstadt *Galaria* gehalten wird, liegt im NO. *Troina*, s. S. 348.

Jenseit (187km) *Saraceni* tritt die Bahn auf das linke Ufer des *Dittaino*. R. der lange Grat des *Monte Scalpello* (550m); dahinter der *Monte Indica* (764m: S. 347). — 197km *Catananuova-Centuripe*. L. auf der Höhe, 12km n.ö. von der Station (Omn. in $3\frac{1}{2}$ St.; auch aussichtreiche Reittour, bis *Centuripe* $2\frac{1}{2}$ St., von da bis *Aderò*, S. 397, $3\frac{1}{2}$ St., Pferd und berittener Führer 15 fr. einschl. Trkg.; am Wege Schwefelminen), liegt malerisch, steil über dem Tal des *Simeto*,

Centuripe oder, wie es bis vor kurzem hieß, *Centorbi* (726m; Locanda d'Italia, bescheiden aber ordentlich; Trattoria in der Nähe), mit 10899 Einw. und prachtvoller Aussicht auf den Ätna. Schon im Altertum wird die Lage der Sikelerstadt *Centuripae* mit der von Eryx verglichen. In späthellenistisch-römischer Zeit war die Stadt sehr bedeutend; 1233 wurde sie von Friedrich II. wegen eines Auf-

standes zerstört und die Einwohnerschaft nach Augusta (S. 415) verpflanzt. Außer zerstreuten Restern römischer Häuser und Gräber ist neuerdings ein vornehmes Häuserquartier der hellenistischen Stadt entdeckt worden.

Die Bahn bleibt noch kurze Zeit im Tal des Dittaino. L. ein Blick auf das malerisch am Berge gelegene Centuripe, und weiter auf den Ätna. 202km *Muglia*. — 209km *Sferro*. Der Ätna tritt frei hervor, vom Fuß bis zum Gipfel sichtbar. Es beginnt die in üppiger Fruchtbarkeit prangende Ebene Piana di Catania, auf welche sich r. die Aussicht öffnet. — 215km *Gerbini*. — 220km *Portiere Stella*. Dann über den *Simeto*, in den weiter südl. der Dittaino mündet. — 222km *Simeto*. — 224km *Motta S. Anastasia*; das Städtchen (4243 Einw.; nur dürftige Trattorie), mit altem Kastell auf steilem Bergkegel, liegt 7km n.ö. Nähere Station: Misterbianco (S. 398). — 235km *Bicocca*, Knotenpunkt für die Linie Catania-Syrakus (S. 413; Erfrischungen). Kurz vor Catania wird wieder das Meer sichtbar; man fährt durch einen Tunnel, der einen Lavaström durchbricht, in den hart am Meer gelegenen Bahnhof.

243km *Catania*, s. S. 399.

31. Von Girgenti über Canicattì und Licata nach Syrakus.

Von Girgenti nach Syrakus kann man außer der Hauptbahn über Catania (R. 30) und dem einmal wöchentlich fahrenden Dampfschiffe (Mi. 1 Uhr früh von Porto Empedocle über Palma, Licata, Terranova, Scoglitti, Marzamemi nach Syrakus in 19 St.; Aus- oder Einschiffen 1 fr.) auch die schnellzuglose Bahnlinie über Canicattì und Licata wählen: 303km, ein durchgehender Zug in 13 St. Da die Reise außer den Ausflügen in das *Val d'Ispica* und nach *Palazzolo Acreide*, die man von Modica aus macht, und einigen malerischen Strecken, z. B. bei Ragusa und bei Modica, wenig bietet, wird sie selten ausgeführt werden. Hier nur einige kurze Angaben.

Von Girgenti bis *Canicattì* 39km, s. S. 357. — Die Bahn nach Licata senkt sich ähnlich wie die Landstraße langsam in großen Windungen nach der Küste zu. Der Bahnkörper ist vielfach mit Mauerpfeffer bedeckt, der früh im Jahre blüht. Auf den Weiden wuchert die Zwergpalme. Die Ziegen der Gegend haben großes, dem der Antilopen ähnliches Gehörn. — 49km *Delia*. — 56km *Campobello*, Stadt von 12095 Einwohnern, in fruchtbarer Gegend, mit bedeutenden Schwefelminen in der Nähe. — Vor und jenseit (67km) *Favarotta* mehrere ansehnliche Tunnel. — 75km *S. Oliva*.

85km *Licata* (Gasth.: Imera, Z. 1½-3 fr., Sicilia; deutscher Vizekonsul: M. Verderame; Dampfer s. oben), Stadt von 22993 Einwohnern, der wichtigste Handelsplatz auf der Südküste Siziliens, mit bedeutendem Schwefelexport. Sie liegt am Fuße des Hügels *Poggio di S. Angelo*, welchen die Griechen *Eknomos* nannten, bei der